

Die Massnahmen müssen situationsbezogen sein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alarmierung der Bevölkerung am Beispiel der Gemeinde Kirchberg BE

Die Massnahmen müssen situationsbezogen sein

red. Keine Gemeinde ist bezüglich ihrer Grösse und Struktur wie die andere. Und jede Gemeinde weist andere Gefahrenpotentiale auf. Diesen individuellen Gegebenheiten ist die Alarmierung anzupassen. In der Gemeinde Kirchberg BE hat das Kommando der Wehrdienste in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen ein Konzept für die Alarmierung der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen und im Krisenfall erarbeitet.

Die Alarmierungsmittel der Wehrdienste sind SMT, Telepaging, Funkpaging und Sirene. Die Alarmierungsmittel des Zivilschutzes sind SMT (über die Wehrdienste), Telepaging (Stab und Führung), Telefonkette (Personal), Allgemeiner Alarm über SMT (vorgesehen) und mobile Sirenen (durch die Wehrdienste). Das Aufgebot des Gemeindeführungstabes erfolgt über SMT durch die Wehrdienste. Die Kommunikation zwischen Wehrdiensten, Zivilschutz und Gemeindeführungstab ist über Telefon (Amtsnetz), Telefon (LB-Netz des Zivilschutzes), Natel und Funk gewährleistet. Es wird ein Kommunikationsorganigramm aller Dienste – auch untereinander – angefertigt.

Realistische Szenarien

Um die Alarmierung und die notwendigen Massnahmen auch Übungsmässig durchspielen zu können, wurden Katastrophenszenarien erarbeitet, wie sie sich tatsächlich abspielen könnten. Diese Szenarien werden zurzeit noch verfeinert, die ausgelösten Aktionen mit h-Zeiten versehen und die Alarmmittel für jede Aktion genau beschrieben.

Sturm und Hochwasser in Kirchberg. Langanhaltende Niederschläge mit schweren Gewitterstürmen überschwemmen Teile des Gemeindegebietes. Die vorerst ausrückenden Wehrdienste sind überfordert, es gilt, Dämme mit Sandsäcken zum Schutz von Gebäuden zu errichten. Die Führung des Zivilschutzes sowie der Gemeindeführungstab werden aufgeboten. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete soll alarmiert und informiert werden. Eine Teilevakuierung steht bevor. Aufgabe des Zivilschutzes soll auch sein, ein Kommunikationsnetz zwischen den Interventionsorganen herzustellen.

Tankwagenunfall (Chemieereignis) auf der T 1. Ein 28-Tonnen-Tankzug wird in der «Sonnenkurve» in Kirchberg in einen Unfall verwickelt, stürzt um und der vorerst unbekannte Inhalt entweicht teilweise in die Atmosphäre. Die Einsatzleitung der Wehrdienste identifiziert den Inhalt als gefährliche, explosive Chemikalie. Via REZ werden der Stützpunkt Burgdorf sowie der Chemiestützpunkt Bern aufgeboten. Durch die Wehrdienste Kirchberg wird das Gebiet grossräumig abgesperrt, mittels Lautsprecher auf dem Atemschutzfahrzeug wird die Bevölkerung angehalten, Türen und Fenster zu schliessen. Die anrückende Chemiewehr ordnet eine Evakuierung der umliegenden Gebäude an der Hauptstrasse an. Die Einsatzleitung entschliesst sich zum Aufgebot von Teilen des Zivilschutzes (Rettungszug 1, sofort, sowie die Führung des ZS). Die Situation eskaliert, es kommt zu einer Verpuffung mit anschliessendem Übergriff auf den Häuserzug Hauptstrasse. Aufgabe des Zivilschutzes wird es sein, die evakuierte Bevölkerung zu betreuen, allenfalls die Hilfeleistung an Verletzte sicherzustellen.

Explosion in einem Folienwalz- und Veredelungswerk: Im Vorfeld einer äusserst gespannten Lage in Europa kommt es in Teilen der Schweiz, vornehmlich in Kraftwerken, aber auch in industriellen Produk-

tionsanlagen, zu sabotageähnlichen Anschlägen. Während einem kalten Wintertag mit starkem Wind aus Nordosten explodiert die Lösungsmittelrückgewinnungsanlage der Firma N. Der Kdt der Wehrdienste lässt via REZ die umliegenden Wehrdienste mit TLF, Atemschutz und weiteren Mitteln alarmieren. Es werden zahlreiche Tote sowie schwer- und leichtverletzte Mitarbeiter unter den Trümmern vermutet. Der Einsatzleiter lässt sofort den Rettungszug des ZS aufbieten sowie zusätzlich die Führung des ZS und den Gemeindeführungstab. Durch die starke Bise greift das ausgebrochene Feuer allmählich auf die angrenzenden Liegenschaften über. Der Schulkomplex der Primarschule könnte bald betroffen sein. Die Einsatzleitung entschliesst sich zur Information der Bevölkerung via Allgemeiner Alarm und Information über Radio DRS. Die Situation eskaliert, es werden mehrere umliegende Gebäude vom Feuer erfasst. Es müssen weitere Einsatzmittel angefordert werden, der ZS befasst sich mit Bergung, Sanitätsdienst-Beihilfe und der Betreuung von Evakuierten. Eine zentrale Informationsstelle wird durch den Gemeindeführungstab betrieben. ▣

Quelle: Hptm Urs Bart,
Kommandant der Wehrdienste Kirchberg

Der Alarmierungsauftrag der Kantonspolizei (Kapo) beinhaltet unter anderem das Alarmieren von Rettungsorganisationen mittels SMT 750. Zurzeit werden durch die Kapo bereits über 170 Wehrdienste (WD), Stützpunkte, Zivilschutz- und Gemeindeführungsorganisationen alarmiert. Zudem kann durch die REZ direkt Sirenenalarm ausgelöst werden. Die Alarmierung erfolgt über die drei Regionalen Einsatzzentralen (REZ) Bern, Biel und Gesigen. Die WD Kirchberg sind an der SMT-Grossanlage bei der Kantonspolizei aufgeschaltet und können von der REZ Bern und Biel alarmiert werden. Ein solches Vorgehen beinhaltet eine äusserst hohe Sicherheit bzw. Effizienz für die Alarmierung der Rettungsorganisationen.

B. Luder ist Fachbereichsleiter der operativen und polizeitaktischen Planung des Polizeikommandos des Kantons Bern. Er entwickelt Alarmkonzepte und ist für eine professionelle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Alarmierungspartnern der Kantonspolizei Bern zuständig. ▣



Bernhard Luder